familylife KIDS

Eltern stark machen

ERMUTIGUNG BRAUCHT MUT

Ermutigung von anderen Menschen ist ein Geschenk. In Erinnerung geblieben ist mir folgendes Erlebnis: Wir waren als Mitarbeiterschaft bei einem beruflichen Anlass, an dem auch unsere Familien teilnehmen. Beim Essen wandte sich eine Arbeitskollegin zu mir und meinte: «Wenn alle Kinder so wären wie deine, dann wäre die Welt ein besserer Platz.» Wow! War das jetzt real oder hatte ich das geträumt?

Es war real, und es löste bei mir widersprüchliche Gefühle aus. Wie um alles in der Welt kam sie darauf, so etwas zu sagen? Sie hatte eines unserer Kinder bei einer Aktivität beobachtet, sein Potenzial gesehen, sich daran gefreut. Anstatt zu schweigen, fasste sie ihre Gedanken in Worte und hat damit meiner Seele wohlgetan.

Mir ist völlig klar, dass die Aussage meiner Kollegin maßlos übertrieben ist. Zudem kennt sie weder meine Kinder noch unseren Familienalltag gut genug. Aber ihr Blick auf mein Kind hat bei mir etwas ausgelöst. Eine Spannung löste sich auf, die durch Herausforderungen mit einem meiner Kinder bei mir entstanden war. Die Worte meiner Kollegin haben aber auch Langzeitwirkung. Sie machen mir Mut, wenn mir die Energie auszugehen droht oder ich vom Alltag überwältigt werde.

Manchmal kommt Ermutigung unerwartet. In der Regel aber braucht sie Mut – sie setzt voraus, dass ich meinem Umfeld, Anteil gebe an meinem Familienleben, meinen Gedanken und dem, was ich an Unsicherheiten erlebe. Je schwieriger eine Situation ist, desto mehr Ermutigung brauche ich – und desto mehr Mut wird notwendig sein, von meinen Ängsten zu erzählen (selbstverständlich gilt es auch hier das Kind in seinem Recht auf Privatsphäre zu schützen).

Als Elternteil weiß ich, wo mein Kind seine besonderen Herausforderungen hat und wo es mit seinem Charakter oder Verhalten aneckt. Automatisch sorge ich mich, ob und wie die Kinder ihr Leben meistern werden. Vielen Eltern, die ich kenne, geht es ebenso. Da ist der Junge, der sich schwertut mit Beziehungen zu Schulkollegen. Aber dieser Junge ist intelligent, beobachtet genau und hat eine feine Wahrnehmung. Da ist das Mädchen, dem die Schule schwerfällt und dessen Eltern sich sorgen, ob es die Ausbildung schafft und später den Anforderungen im Berufsleben gerecht wird. Aber dieses Mädchen ist freundlich und unglaublich hilfsbereit.

Sagen wir doch uns bekannten Eltern, was wir an ihren Kindern an Potenzial sehen und nennen wir das Gute und Schöne, das wir beobachten, beim Namen!

Von Alexandra Kämpf,
Mitarbeiterin FAMILYLIFE, verheiratet mit Richard. Gemeinsam haben sie drei Töchter im Alter von 7 bis 18 Jahren.

NEXT LEVEL

FÜR DEINE FAMILIE:
«Sag mir mal was Schönes!» Wo und wie kannst du andere Eltern ermutigen? Nimm dir vor, in den nächsten Tagen eine andere Mutter / einen anderen Vater zu ermutigen.